



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 146. Ratssitzung vom 25. Juni 2025

4760. 2025/103

Weisung vom 19.03.2025:

Stadtkanzlei, Geschäftsbericht Stadt Zürich, 2024

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2024 (Beilage) wird genehmigt.

Referat zur Vorstellung des Berichts / Kommissionsmehrheit:

Matthias Probst (Grüne): Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat gemäss Artikel 49 der Gemeindeordnung den Geschäftsbericht geprüft. Je ein Mitglied der GPK war für ein Departement zuständig und hielt Gespräche mit dem oder der jeweiligen Vorsteher*in des Departements. Der Geschäftsbericht wurde anschliessend in drei Lesungen behandelt. Zahlreiche Fragen wurden an die Verwaltung gestellt und zufriedenstellend beantwortet. Die Stadt Zürich wächst, die Wirtschaft brummt. Aber die Wohnungsnot steigt und der Klimawandel bedingt Anpassungen. Im Geschäftsbericht zeichnen sich vier Schwerpunkte ab: Erstens hat sich der Stadtrat in der Strategie 2040 verschiedene langfristige Ziele gesetzt, wie eine stabile Lebensgrundlage, attraktiven Stadtraum, gutes Zusammenleben und einen leistungsfähigen Staat. Ein zweiter Schwerpunkt wird im Bereich Klima und Mobilität gesetzt, u. a. mit der Stadtraum- und Mobilitätsstrategie 2040, indem nachhaltige Verkehrslösungen priorisiert und neue Velorouten umgesetzt werden. Die neue Entwicklung des Öffentlichen Verkehrs 2040 und das Förderprogramm KlimUp liegen auch vor. Den dritten Schwerpunkt bildet das Thema Wohnen, eines der drängendsten Probleme auf dem Sorgenbarometer der Stadt. Die Stadt baut aktiv Wohnungen und kauft auf dem freien Markt Land. Der letzte Schwerpunkt sind Wirtschaft und Finanzen. Trotz aller Geschehnisse wächst die Wirtschaft, auch wenn die Arbeitslosigkeit leicht zugenommen hat. Das Grounding der Credit Suisse Group konnte die Stadt gut wegstecken. Zürich ist und bleibt ein Wachstumsmotor. Ich möchte der Stadtverwaltung danken, da es nicht selbstverständlich ist, dass ein solcher Koloss so gut läuft. Die Mehrheit der GPK empfiehlt, den Geschäftsbericht anzunehmen.



Kommissionsminderheit:

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Mit dem Geschäftsbericht beurteilen wir indirekt die Arbeit des Stadtrats. Einige Dinge geben Anlass zu Kritik. Das Departement der Industriellen Betriebe bspw. lässt Plakate in die Trams hängen, die die Automobilität verteuern. Das widerspiegelt die Haltung des Stadtrats. Das Präsidialdepartement setzt sich immer wieder gerne in Szene, u. a. mit der Rad-WM, die entgegen den Interessen anderer durchgeführt wurde. Die Stadt unterstützt auch die Filmstiftung, die nicht zu wissen scheint, was sie mit dem Geld machen möchte. Es gäbe noch viele weitere Punkte.

Weitere Wortmeldungen:

Maleica Landolt (GLP): Der Geschäftsbericht gibt meines Erachtens einen sachlichen Rundumschlag über die Tätigkeiten und Entscheidungen des Stadtrats. Ich war für das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) zuständig. Es interessierte mich besonders, wie in diesem Departement mit der Gleichstellung und Frauenförderung umgegangen wird. Aus der Antwort wurde klar, dass die Chancengleichheit ganz oben auf der Agenda steht und bspw. ein Frauenanteil von 35 Prozent angestrebt und intern kommuniziert wird. Es gibt dafür Optimierungen bei der Inserat-Ausschreibung, Sensibilisierung und Schulungen der Fach- und Führungskräfte, die Sichtbarkeit von Vorbildern auf der Homepage sowie flexible Arbeitszeit- und unterschiedliche Ferienmodelle, um das Berufs- und Familienleben zu vereinbaren. Führungsfunktionen können in einer Teilzeit- oder Co-Leitungsfunktion ausgeübt werden. Die GLP wird den Bericht genehmigen.

Rahel Habegger (SP): Zürich bleibt auch im Jahr 2024 eine dynamische und lebenswerte Stadt. Die Herausforderungen dürfen aber nicht kleingeredet werden. Der Zusammenhalt ist stark, aber die sozialen Spannungen nehmen zu, die Klimakrise drängt und unbezahlbarer Wohnraum bleibt für zu viele Menschen ein ungelöstes Problem in dieser Stadt. Die Strategie Zürich 2040 benennt diese vier grossen Herausforderungen unserer Zeit korrekt. Die Pläne, um diese zu lösen, bleiben oft vage. Attraktiver Stadtraum darf nicht bedeuten, dass wir wegen Luxussanierungen verdrängt werden. Es braucht verbindliche Vorgaben für den gemeinnützigen Wohnungsbau und klare Reduktionsziele für CO₂. Im Geschäftsbericht werden soziale Teilhabe und Frieden betont. Auch hier müssen konkrete Beispiele vorgelegt werden, bspw. mit der Förderung von Quartierzentren und Antidiskriminierungsarbeit. Die neuen Strategien 2040 sind ein guter Schritt, aber sie müssen nun mit Leben gefüllt werden. Nur so bleibt Zürich eine Stadt, an der alle teilhaben können. Die SP empfiehlt die Annahme des Geschäftsberichts.

Michael Schmid (FDP): Der Geschäftsbericht enthält relevante Zahlen. Obwohl die linke Ratsseite gegenüber Wachstum generell kritisch ist, scheint sich das nicht auf das Ausgabenwachstum der Stadt zu übertragen. Im Jahr 2020 beschäftigten wir Vollzeit-äquivalente von 22 099 Stellen, bis zum Jahr 2024 ist das auf 24 506 angestiegen. Das ist eine Zunahme um 10,9 Prozent. Der Gesamtaufwand in der Rechnung stieg in derselben Zeit um fast 25 Prozent, während die städtische Bevölkerung nur um 3,5 Prozent wuchs. Die Grundstückskäufe beliefen sich im Jahr 2024 auf fast eine halbe Milliarde



Franken, während es im Jahr 2020 15 Millionen Franken waren. Wir fragen uns, ob das eine nachhaltige Politik ist. Nur ein massvolles Wachstum ist nachhaltig. Als Referent für das Sicherheitsdepartement möchte ich darauf hinweisen, dass dieses kein überproportionales Stellenwachstum zeigt. Doch hier befinden wir uns auf einem heiklen Pfad. Zum einen aus der Fürsorgepflicht als Arbeitgeber, aber auch in Bezug auf die öffentliche Sicherheit. Im Jahr 2024 stiess die Stadtpolizei personell an Grenzen. Hier steht die Politik in der Verantwortung. Bei der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit ist die Verhältnismässigkeit zentral, die Leitplanken in beide Richtungen setzt: Die Stadtpolizei darf nicht zu stark, aber auch nicht mit schwachen oder untauglichen Mitteln eingreifen.

Karin Weyermann (Die Mitte): *Als Referentin des Schul- und Sportdepartements ist für mich klar, dass die Tagesschule ein grosses Thema ist und sich gut entwickelt. Im Fachbereich Schule wurde vermerkt, dass vermehrt Schwierigkeiten der Kinder in der Problematik der Klassenführung auftreten. Als Grund wurde die Zunahme der Sonderschulquote genannt. Die Rad-WM wurde ebenfalls diskutiert. Bei der UEFA Women's EURO sind wir sicher, dass sie auf gutem Weg ist und wir im nächsten Geschäftsbericht Erfreuliches darüber lesen können. Den Geschäftsbericht werden wir annehmen.*

Samuel Balsiger (SVP): *Was soll ein Milizparlament mit einem Geschäftsbericht von 500 Seiten anfangen? Die Tatsachen sind bei diesem Umfang schwer zu erfassen. Es gibt Zahlen, die negativ auffallen. Die wiederkehrenden Kosten wurden innerhalb von vier Jahren um 2 Milliarden Franken hochgetrieben. Dieser überproportionale Ausbau kann nur ins Elend führen. Einige Zahlen werden verschleiert, wie bspw. die Ausgaben zum Netto-Null Ziel. Im Bericht steht etwas von 400 Millionen Franken, aber in Wahrheit sind es 12 Milliarden Franken. Auch was das Drittelsziel kostet, wird nirgends erwähnt. Es wird geschrieben, dass man die Lebensqualität in der Stadt weiter erhalten wolle, doch diese Qualität ist nicht der Verdienst des Stadtrats, sondern der Erfolg unseres Landes als bürgerlicher Bundesstaat. Die Ziele gehen nicht auf die Probleme ein, die die Stadt hat und führen keine Strategie an, wie der Verwaltungsapparat verkleinert werden kann. Es ist ein schwammiger Schönwetterbericht, dem die SVP nicht zustimmen kann.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Matthias Probst (Grüne), Präsidium; Rahel Habegger (SP), Vizepräsidium; Sanja Ameti (Parteilos), Roland Hurschler (Grüne), Sofia Karakostas (SP), Maleica Landolt (GLP), Michael Schmid (FDP), Dominique Späth (SP), Jehuda Spielman (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)
Minderheit:	Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2024 (Beilage) wird genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 2. Juli 2025 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat